



PHILIP PATKOWITSCH

»somewhere north to the future«

Ausstellungseröffnung: Do, 12. November 2009, 19.00 Uhr

Zur Eröffnung spricht: Dr. Monika Knofler

Ausstellungsdauer: 13. November – 10. Dezember 2009

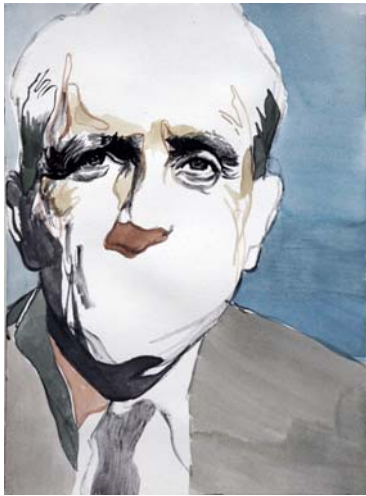
Startgalerie im MUSA Museum auf Abruf

1010 Wien, Felderstraße 6-8 (neben dem Rathaus), www.musa.at

Philip Patkowitsch zeigt in seiner Ausstellung »somewhere north to the future« eine Serie von kleinformatischen, teilweise collagierten Aquarellen gemeinsam mit großformatigen Tuschezeichnungen auf Leinwand. Während die Kleinformate höchst komprimierte Blätter sind, die meist Kopfporträts von Männern darstellen, besitzen die Leinwände Raum und Großzügigkeit. Auf ihnen sind Reste ephemerer Architekturen abgebildet, ausgebliehene Bretterstapel und eingefallene Schuppen, ein in grelles Licht getauchtes ruinöses Ambiente zwischen Verfall und mutwilliger Zerstörung.

Die Leinwände sind leicht und zügig durchgearbeitet, Maserungen und Bretterkonstruktionen sind nass in nass auf den Untergrund gesetzt, teils zart verschwimmend, teils in harten Kontrasten. Einige benutzt Patkowitsch wie architektonische Elemente: als Bretter und Planken stehen sie im Raum, wie Staffagen eines Filmsets oder Teile eines Bühnenbildes installiert, in dem sich die Betrachter unversehens wieder finden. Dieses inszenatorische Moment im Raum reflektiert wesentliche Momente der kleinen Aquarelle, die sich aus einem Fundus von Selfies und Schauspielerportraits aus dem Internet speisen, und die in Lichtsetzung, Stimmung und Ausdruck der abgebildeten Gesichter und Figuren noch starke filmische Anklänge transportieren. Unschwer sind auch bei den dargestellten Personen noch Ähnlichkeiten mit männlichen Stars des Hollywoodkinos auszumachen.

Diese Typen jedoch, als körperlose Köpfe oder kopflose Körper dargestellt, sind vollständig fragmentiert: aufgebläht, durchlöchert, zerstückelt, gevierteilt und ineinander geschoben wie ein falsch zusammengesetztes Puzzle. Schillernde Farbwolken und Blasen legen sich über die in erdig-grünlichen Farbtönen gehaltenen Blätter wie halluzinogene Schatten, und hinter einem durch ein paar Scherenschnitte zur Maske gewordenen Gesicht lugt ein zweites wie ein Dämon hervor.



O.T., 2009, Tusche und Aquarell auf Papier, 30 x 21 cm



O.T. (found woodage 4), 2009, Tusche und Acryl auf Leinwand, 175 x 130 cm



O.T., 2009, Tusche und Aquarell auf Papier, 30 x 21 cm

Die abgerissene Architektur im Bild, durch die Leinwandpaneele in den realen Raum ausgeweitet, stellt das Umfeld dieser perforierten Ex-Heroen dar. Sumpfig, vage und im Zustand des Vermoderns, bietet es jedoch keinen Ausblick, keine sinnstiftende Perspektive. Herausgelöst aus ihrer Story werden Patkowitschs Protagonisten hier zu Männern ohne Mission, deren Charakterblicke noch Restwichtigkeit mitteilen, denen jedoch die Auslöser ihrer Handlung und ihr eigentliches Ziel abhanden gekommen sind, und die ihre Mission schon lange nicht mehr erfüllen können. Sie tragen statt dessen Restempfindungen bereits abgelegter Verkörperungen zur Schau, mühsam zusammengehalten von schlabberigen Kleidungsstücken und zerkrauten Gesichtsausdrücken, von Jacketts und Anzughosen, von Gürteln, Schlipsen, Basecaps, Cowboyhüten und Buddy Holly-Brillen. In der Figur des einen steckt noch der Körper des anderen, Blicke, Rollen und Haltungen überlagern und verschwimmen bis zu alpträumhafter Intensität: Der Filmstar wird zum Doppelgänger, zur schizophrenen Gesichtsbarrakke.

Patkowitsch erreicht diese Intensität durch einen ebenso kontrollierten wie brachialen Einsatz seiner Mittel: ein Blatt wird solange bearbeitet, getuscht, gewässert und am Ende zerschnitten und neu collagiert, bis es »stimmt«. Diese dekonstruktive Arbeit entfernt die Blätter endgültig von ihrem bildmotivischen Ursprung und produziert ein eigenes Universum, das sicherlich dem Filmischen viel zu verdanken hat, sich aber dennoch ablöst von eindeutiger Reminiszenz. Hier, »somewhere north to the future«, gibt es keine Erzählung mehr, allenfalls Fragmente vage erinnelter, alpträumhafter bis grotesker Stimmungen.

(Tina Schulz)

Kurzbiographie

Philip Patkowitsch geboren 1981 in Zell am See, lebt in Wien / **2004 – 2008** Malerei und Grafik, Akademie der bildenden Künste Wien (Gunter Damisch)

Ausstellungen / Stipendien

2004 LINE/SPOT Black Dragon Society, Wien / **2006** MY CENTURY EARLY BLOSSOMS swingr, Wien / **2007** FASZINATION ANTIKE Gemäldegalerie, Akademie der bildenden Künste, Wien / MENSCHENBILDER Galerie 422, Gmunden / WIR LEBTEN UNTER FISCHEN mit Mathias Pöschl, swingr, Wien / **2008** NEXT GENERATION Galerie Lukas Feichtner, Wien / 6x3 Galerie Frey, Wien / SALON EUROPEEN DE JEUNES CREATEURS Traklhaus, Salzburg / **2009** Atelierstipendium des Landes Salzburg

Kontakt

Philip Patkowitsch
philei@hotmail.com

Startgalerie im MUSA

Die **Startgalerie** der Stadt Wien fungiert seit 1987 als Förder-Galerie für junge KünstlerInnen, z. B. AbsolventInnen der Kunstuniversitäten. Nach der Empfehlung einer ExpertInnenjury, die das Programm der Startgalerie festlegt, wird die Möglichkeit gegeben, in Form einer Personalausstellung an die Öffentlichkeit zu treten. Die Tätigkeit der Startgalerie trägt dazu bei, dass junge Kunstschaaffende in Wien wahrgenommen werden und für ihre künstlerische Laufbahn wichtige Ausstellungserfahrungen sammeln können. Zusätzlich übernimmt die Startgalerie durch Versand von Informationsblättern die Bewerbung der KünstlerInnen.

MUSA Museum auf Abruf

MUSA Museum auf Abruf ist der Name für die Sammlung zeitgenössischer Kunst der Kulturabteilung der Stadt Wien. Diese Institution umfasst den Präsentationsbereich für Themasausstellungen aus der Sammlung, die Startgalerie für junge Wiener Kunstschaaffende am Beginn ihrer Karriere und die Artothek, die grafische Arbeiten an Privatpersonen verleiht.

1010 Wien, Felderstraße 6-8 (neben dem Rathaus)

Tel.: +43 1 4000-8400 | Fax: +43 1 4000-99-8400 | E-Mail: musa@musa.at | www.musa.at

Öffnungszeiten

DI, MI, FR, 11.00 – 18.00 Uhr | DO, 11.00 – 20.00 Uhr | SA, 11.00 – 16.00 Uhr

SO, MO und Feiertage geschlossen, **Barrierefreier Zugang | Eintritt frei**

Kontakt

Startgalerie: Mag. Alena Bilek, Mag. Michaela Nagl, +43 (0)1 4000-8400, artothek@musa.at

Pressekontakt & Rückfragehinweis: die jungs kommunikation

Martin Lengauer, Katharina Baumann, Veronika Gross

T: +43-(0)1-2164844-23, M: +43-(0)699-10088057, presse@musa.at